

# Autorenvorwort

Kredite sind historisch gesehen das Kerngeschäft von Banken. Dieser Markt erodiert aus Bankensicht und zwar sowohl durch den Wettbewerb der deutschen Banken untereinander als auch durch den Wettbewerb der Banken mit den sog. »Alternative Lenders« wie Kreditfonds. Darüber hinaus werden in Zukunft neue Formen der Kreditvergabe und der Transformation von Ersparnissen in Kredit deutlich zunehmen: Crowdfunding ist ein Stichwort.

Das »alte« Kreditgeschäft der Banken, das personenzentriert ist, wird durch Digitalisierung und IT-basierte Lösungen substituiert werden. Dies geschieht entweder innerhalb einer Bank oder durch neue »Player« am Markt. Kreditscheidungen und deren Umsetzung vom Abschluss von Kreditverträgen bis zur Aus- und Rückzahlung des Kredites werden – und dieser Prozess ist bei einfachen standardisierten Krediten schon weit fortgeschritten – automatisiert. Kredit wird in Zukunft weniger mit »credere« – also mit Glauben – und damit Personen in Verbindung gebracht werden können als vielmehr mit »Big Data«.

Von einem solchen Szenario sind Strukturierte Finanzierungen zuletzt betroffen: Maßgeschneiderte Manufakturlösungen sind ex definitione schwer automatisierbar. Darüber hinaus brauchen großvolumige Lösungen für Kunden in der Finanzindustrie (noch sehr lange) den persönlichen Kontakt. Strukturierte Finanzierungen – sei es bei Banken, Kreditfonds oder Finanzinvestoren wie großen Versicherungen – sind also ein durchaus interessantes, zukünftiges Beschäftigungsfeld für Studierende. Strukturierte Finanzierungen – hier im engen Sinn verstanden als ABS, Leveraged Buyout- und Projektfinanzierungen – sind im Kontext des gesamten Finanzierungsmarktes ein Nischenprodukt. Dies schließt naturgemäß nicht aus, dass Strukturierte Finanzierungen in einigen Spezialsegmenten der Finanzwirtschaft von zentraler Bedeutung sind. Zu denken wäre hier beispielsweise an sog. Öffentlich-Private Partnerschaften (ÖPPs), den Kauf von Unternehmen durch Finanzinvestoren oder an Autokredite und Autoleasing.

Im Unterschied zum relativ kleinen Anteil am gesamten Finanzierungsmarkt steht die öffentliche Wahrnehmung von Strukturierten Finanzierungen. Hierzu findet man überproportional viele Schlagzeilen: von der »Heuschrecken«-Diskussion im Feld der Leveraged Buyouts, über Umweltschäden einer Projektfinanzierung bis hin zu ABS und der amerikanischen Immobilienkrise. Die Gründe einer höheren öffentlichen Aufmerksamkeit liegen u. a. in den relativ großen Finanzierungsvolumina der meisten Strukturierten Finanzierungen, deren natürlicher Nähe zu politisch nicht einfachen Themen wie Rationalisie-

rung in einem Unternehmen (Leveraged Buyouts) oder den negativen ökologischen Wirkungen als Kollateralschäden großer Infrastrukturprojekte. Hinzu kommt eine Komplexität der Finanzierungen, die in der breiten Öffentlichkeit nur schwer vermittelbar ist.

Vor diesem Hintergrund richtet sich das Lehrbuch prioritätär an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die bereits über Grundkenntnisse der Finanzierung verfügen. Hinzu kommen alle die, die mit Strukturierten Finanzierungen professionell – aber »am Rande« – zu tun haben. Die Bandbreite reicht von Juristen, die entsprechende Kreditverträge erstellen bis zu etwaigen Entscheidungsträgern in Kommunen, die beispielsweise eine Infrastrukturmaßnahme als ÖPP realisieren wollen. Eine solide Grundkenntnis der Strukturen und Implikationen einer solchen Finanzierungsform kann hier nur vorteilhaft sein.

Abschließend gilt der Dank des Autors Herrn Dr. Fliegauf, der das Buch als Lektor ermöglicht und besser gemacht hat. Darüber hinaus gilt mein besonderer Dank Frau Katja Hentschel, Frau Kerstin Herwald und Herrn Stefan Hübner, die jeweils einzelne Kapitel des Buches kritisch kommentiert und so wesentlich zum Gelingen beigetragen haben. Die immer noch verbliebenen Fehler und Irrtümer sind selbstverständlich die des Autors.

Im Juni 2018

Christoph Enders